

Der Textil-Arbeiter

Vereint seid Ihr Alles!
Vereinzelt seid Ihr nichts.

Organ zur Wahrung der Interessen aller in der Textilbranche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.

Publikationsorgan des Zentralverbandes Deutscher Textilarbeiter (Sitz Berlin O. 27, Andreasstraße 61, l. r. Telefon: Berlin, Amt 7, Nr. 1076.)
Hauptkassierer: Georg Treue, Berlin O. 27, Andreasstraße 61, l. r., an den alle Geldsendungen — stets unter Angabe ihrer Bestimmung — zu richten sind
und der Zentral-Kranken- und Begräbnis-Kasse für Textilarbeiter und Arbeiter anderer Berufe beiderlei Geschlechts (E. S. 12, Sitz Chemnitz).

Wöchentlich erscheint eine Ausgabe. Vierteljährlicher Bezugspreis durch die Expedition 60 Pfg., durch unsere Filialen und durch die Post 75 Pfg., durch erstere und den Briefträger ins Haus geliefert 90 Pfg. —
Bezugs- und Veranlagungsanfragen 15 Pfg., Geschäftsanfragen 50 Pfg., die dreispaltige Beilage. Mitteilungen und Anzeigen müssen für die stets Mittwoch zum Versand kommende Ausgabe bis Montag früh
in den Händen des Herrn Wilm Reichelt, Chemnitz, Uferstraße 14, sein, an welchen auch die Bezugsgebühren zu senden sind. — Telefon: Nr. 4102.

Nr. 29. Auflage 62500 Chemnitz, Freitag den 21. Juli 1905. Auflage 62500 17. Jahrgang.

Differenzen bestehen zwischen dem Unternehmer und Belou- und Kunstler- Leppichwebern und -Webertinnen in Berlin, Mühlberg-Glabbad (Görh & Risch), Textilarbeitern aller Art in Eisenburg (Wändes Tuchfabrik), Kitzingerbach i. B., Bandwebern in Aresfeld (Gehrbder Kluge), Deckenwebern in Dblau (Rahle), Spinnern und Webern in Grewen (Mechanische Spinnerei und Weberei von Bietler & Co.), Kammgarnspinnern und Anlegern in Mühlhausen i. El., in Nowawes-Neuendorf (Berlin-Neuendorfer Kammgarnspinnerei), in M. Gladbach, Filzarbeitern in Koth a. S. (Zint), Baumwollwebern und Spinnern in Neudorf (Welsch & Co.), in Urach (Leuze), Färber- und Appreturarbeitern in Glauchau-Meerane.

Rednen verhindert. Angebl. um Zeit zu sparen, sollte jeder Redner nur einmal zur Sache sprechen, und nun debattierte man dreißig Minuten darum, ob Reichelt zehn Minuten sprechen könne. In dieser Zeit hätten noch drei Redner zur Tätigkeit des Sekretärs sprechen können, wodurch der Kongress zweifellos sein Entschließen besser gewährt hätte, als durch diese Reduzierung. Bei dieser Gelegenheit sei auch der famosen Kommission, die sehr bald den Namen „Begräbnis-Kommission“ bekam, gedacht. Die Kommission bestand aus je einem Delegierten der vertretenen Nationen und war geschaffen worden, um bei tiefgreifenden Meinungsverschiedenheiten einen Ausgleich zu finden. Da zeigte sich denn nun bald das Bestreben, jede Frage, bei der Gegensätze auftauchten, dieser Versöhnungskommission zu überweisen. Wir haben das natürlich nicht zugegeben.

verbessern, ihr bessere Gesundheits- und Ruheverhältnisse zu verschaffen, die Zahl der Arbeitslosen zu mindern und dementsprechend die Löhne der Textilarbeiter zu erhöhen.
In Anbetracht dessen, daß in verschiedenen Ländern noch sehr lange Arbeitszeit besteht, z. B. in Italien, Holland usw., wo 13, 14, 15 Stunden gearbeitet wird, was die sofortige Erringung des Achtstundentages (am 1. Mai 1906) höchst erschwert, fordert der Kongress alle Organisationen, welche in Mailand vertreten sind, auf, sich energisch für die Verkürzung der Arbeitszeit zu verwenden durch Beeinflussung der Gesetzgebung und aller politischen Körperschaften in allen Ländern behufs Erringung des Maximal-Achtstundentages und eines Minimallohnes.
Sieht man bei dieser Resolution von dem Passus über den Minimallohn ab, so enthält sie nichts anderes als was wir schon längst propagieren. Und diese Resolution wurde abgelehnt, nicht aus prinzipiellen Gründen, sondern weil man den Wortlaut der Resolution nicht kannte.

Die internationale Textilarbeiter-Bewegung wie sie ist — und wie sie sein sollte.

Der letzte internationale Textilarbeiter-Kongress in Mailand ist vorüber und vorüber sind die Hoffnungen, welche so mancher von uns auf die Verhandlungen dieses Kongresses gesetzt hatte. Schmerzlich vermißt man aber die Delegierten, welche nach Mailand gingen in der Hoffnung, dieselbe eine möglichst gründliche internationale Textilarbeiterbewegung zu sehen, eine Rundgebung, die zu keiner Zeit mehr am Platze war wie jetzt, wo das internationale Textilarbeiterkapital durch Massenauswanderungen der Arbeiter seinen Machtverlust bedroht, und der nun in Mailand gesehen hat, daß an Stelle dieser machtvollen Rundgebung sich tagelange eine Kleinigkeitstämmerlei breit machte die geradezu elend war. Bereits nach den Verhandlungen in Zürich vor drei Jahren, wo ähnliche Entschlüsse zu Tage traten, fragte ich mich: hat denn diese internationale Bewegung für uns Textilarbeiter einen Zweck oder nicht? Und ich muß gestehen, daß es mir recht schwer fiel, unter Beurteilung des Ergebnisses der Verhandlungen des Züricher Kongresses Zweckmäßigkeitsgründe für diese internationale Textilarbeiterbewegung zu finden. Und daß sich nach dem Ergebnis der Verhandlungen in Mailand in dieser Beziehung nichts geändert hat, habe ich ja unter der Zustimmung meiner Kollegen bereits auf dem Kongress erklärt, indem ich sagte, daß die Verhandlungen des Kongresses wie auch die Tätigkeit des internationalen Sekretärs keineswegs auf der Höhe der Zeit ständen, und daß, nachdem der Antrag, das internationale Sekretariat nach Deutschland zu verlegen, abgelehnt worden sei, es ganz und gar von dem Ergebnis der Tätigkeit des internationalen Sekretärs in den nächsten drei Jahren abhängen würde, ob wir uns noch einmal an dieser internationalen Bewegung beteiligen würden. In der Tat hatte ich meine ganze Hoffnung auf Besserung in der internationalen Bewegung nur darauf gesetzt, daß das Sekretariat nach Deutschland komme. Eine solche Schlampelei in der Geschäftsführung des internationalen Sekretärs, wie sie die Verhandlungen des Kongresses in Mailand bis zum Freitag verzeigten, hielt ich bei uns für ausgeschlossen, mußte allerdings dabei die Erfahrung machen, daß auch in den Reihen unserer Delegierten die Meinung verbreitet wurde, besser könnten wir es auch nicht machen, und man solle deshalb den Engländern das internationale Sekretariat lassen. (Es dürfte kein deutscher Delegierter der Ansicht gewesen sein, daß es in Deutschland über haupt nicht besser gemacht werden könnte; einige wären nur der Meinung, daß das Sekretariat, wenn es auch in Deutschland nur im Nebenamt unterhalten werden müßte, auch hier nicht nach Wunsch funktionieren würde. D. R.) Ich gestehe offen, daß auch in unserer Organisation noch lange nicht alles so ist, wie es im Interesse der Arbeiter sein sollte, und daß die nächsten Generalversammlungen noch tief einschneidende Veränderungen werden vollziehen müssen, aber dagegen möchte ich doch unsere Organisation in Verwahrung nehmen, daß sie keinen Mann hätte, der als internationaler Sekretär seine Obliegenheiten korrekter zur Ausführung brächte, wie dies von Seiten des früheren englischen Sekretärs auszugehen ist. Man sehe sich doch nur einmal diese Schlampelei an! Bei uns ist es auf allen Kongressen Sitte, daß am Anfang der Verhandlungen die geschäftsführenden Personen oder Körperschaften über ihre Tätigkeit berichten, und eine genaue Uebersicht über die Kasstendverhältnisse geben. In diesen Bericht tritt sich dann in der Regel eine Diskussions- in welcher die Kongressmitglieder zum Ausdruck bringen, was in der Tätigkeit unterlassen worden ist und in Zukunft getan werden soll. Von alledem in Mailand keine Spur! Der internationale Sekretär sagte sich wahrscheinlich, meine Tätigkeit in den drei Jahren hat ein vollständig negatives Ergebnis aufzuweisen, falls ich nicht über meine Tätigkeit zu berichten, und er glaubte wahrscheinlich, wenn er nicht über seine Tätigkeit zu berichten wolle, dann hätte auch niemand etwas an dieser Tätigkeit auszusagen. Dem war nun allerdings nicht so. Wir hatten sehr viel an dieser „Tätigkeit“ auszusetzen. Und was erlebten wir dabei? Den unerhörten Skandal, daß die englischen Delegierten die Kritik an der Tätigkeit des Sekretärs unmöglich machten, indem sie durch Schreien untern Redner an

Rechen zu Beginn des Kongresses den Delegierten gedruckt vorgelegt hätte. Aus dieser gedruckten Abrechnung hätte hervorgehen müssen, wieviel Mitglieder die angeschlossenen Organisationen am Jahresbeitrag gehabt haben, wieviel Beiträge sie entrichtet haben und wieviel sie noch schuldig sind. Nach der Beitragsfestsetzung in Zürich sollten zahlen: haben gezahlt: sind schuldig:

England	1800 Franken	1250,—	550,—
Deutschland	1200	1188,20	11,80
Frankreich	225	322,35	
Österreich	375	123,85	
Italien	600		251,15
Belgien	375	200,85	600,—
Holland	225	350,20	174,15
Schweiz	150	298,45	

Aus dieser Aufstellung geht hervor, daß gerade die reiche Organisation in England fast einen ganzen Jahresbeitrag schuldet, während Deutschland keine Pflichten erfüllt hat, da die kleine Differenz nur auf einen Rechenfehler zurückzuführen ist. Frankreich, Holland und die Schweiz stehen hier mit größeren Summen verzeichnet. Aber das kennzeichnet eben auch nur wieder einen Teil der internationalen Schlampelei. In diesen Posten befinden sich nämlich auch Beiträge für den internationalen Streifonds, was bei den Entsendungen nicht vermerkt gewesen ist, und dem Sekretär scheint auch nicht bekannt gewesen zu sein, daß wir einen Westpostvertra haben, der die Einrückung getroffen hat, daß man sich für 10 Pfg. bei den nachlässigen nationalen Sekretären Anstufen holen kann, wofür das meißtgeschandte Geld verwandt werden soll.

Ich habe noch keinem Kongress beigewohnt, wo die Vorbereitungen dazu so mangelhaft gewesen wären, wie in Mailand. Keine Geschäftsordnung lag vor, sondern dieselbe wurde nach Bedarf, mitten in der Debatte über einen Tagesordnungspunkt, zur Konsultation. Es wäre das Erste gewesen, dem Kongress zunächst eine Ordnung zu geben, nach der er seine Geschäfte erledigte. Als in die Tagesordnung eingetragen werden sollte, hatten die meisten Delegierten nicht einmal eine Vorlage zur Hand. Wohl hatte man welche drucken lassen, aber nur in ganz beschränkter Anzahl. Eine erhebliche Anzahl Delegierte (Franzosen und Italiener) hatten nicht einmal die gedruckten Geschäfts- und Situationsberichte erhalten, sondern mußten sie erst reklamieren, als auf unser Verlangen in die Debatte über die Tätigkeit des Sekretärs eingetragen wurde. Der internationale Sekretär entschuldigte sich dann damit, daß er in Mailand keine Adressen erhalten hätte, an die er das Material hätte senden können. (Das ist nicht ganz richtig. Der Sekretär hat nur erklärt, daß er lange keine Adressen bekommen konnte, an die er sich wegen der Eindrückung des Kongresses wenden konnte. Nachdem er aber die Adressen des Genossen Rho hatte, hätte er das Material wohl an diesen senden können, wenn er es nicht selber mitbringen wollte. Der Tadel, den hier Kollege Kräßig ausspricht, soll also durch unsere Bemerkung nicht abgeschwächt werden. D. R.)

Dieser Vorgang zeigt uns so recht die Unbeholfenheit, mit welcher der internationale Sekretär an die Erfüllung seiner Aufgabe herantrat. Sehr treffend wurde ihm denn auch darauf erwidert, daß so etwas in Deutschland nicht vorkommen könnte. Hier hätte man sich einfach an die sozialdemokratische Parteileitung in Mailand gewandt, von wo man schon Adressen erhalten haben würde. Ein nicht minder großer Mangel für die Verhandlungen des Kongresses war es auch, daß keine schriftliche Uebersetzung da war. Manche Abstimmung wäre anders ausgefallen, wenn jeder Delegierte die Anträge geschrieben und nummeriert vor sich gehabt hätte. Hätte man das schon bei nationalen Kongressen, wo nur eine Sprache den Sieg für notwendig ist, um wieviel notwendiger ist dies dann bei dem Gebrauch mehrerer Sprachen, wo bei der mündlichen Uebersetzung leicht Mißverständnisse entstehen. Auf diesen Mangel ist die Ablehnung nachfolgender von Frankreich eingetragener Resolution, für welche wir gestimmt haben, zurückzuführen.
Der Kongress erklärt sich im Prinzip für den Achtstundentag als einziges Mittel, die Lage der arbeitenden Klasse erheblich zu

verbessern, ihr bessere Gesundheits- und Ruheverhältnisse zu verschaffen, die Zahl der Arbeitslosen zu mindern und dementsprechend die Löhne der Textilarbeiter zu erhöhen.
In Anbetracht dessen, daß in verschiedenen Ländern noch sehr lange Arbeitszeit besteht, z. B. in Italien, Holland usw., wo 13, 14, 15 Stunden gearbeitet wird, was die sofortige Erringung des Achtstundentages (am 1. Mai 1906) höchst erschwert, fordert der Kongress alle Organisationen, welche in Mailand vertreten sind, auf, sich energisch für die Verkürzung der Arbeitszeit zu verwenden durch Beeinflussung der Gesetzgebung und aller politischen Körperschaften in allen Ländern behufs Erringung des Maximal-Achtstundentages und eines Minimallohnes.
Sieht man bei dieser Resolution von dem Passus über den Minimallohn ab, so enthält sie nichts anderes als was wir schon längst propagieren. Und diese Resolution wurde abgelehnt, nicht aus prinzipiellen Gründen, sondern weil man den Wortlaut der Resolution nicht kannte.
Alle diese Mängel, welche von Anfang an den Kongress nicht auf die Höhe kommen ließen, auf der er sich bewegen sollte, sind verschuldet durch die mangelnde Umsicht und die Nachlässigkeit des internationalen Sekretärs.
Daß dies nun in Zukunft besser werden wird, muß ich sehr hart bezweifeln. Wohl ist ein anderer internationaler Sekretär gewählt worden, aber auch er kann aus dem Milieu nicht mehr heraus, in dem er sich befindet. Die englischen Organisationen sind aus der Sturm- und Drangperiode heraus, während sich die Organisationen der anderen Länder gerade in dieser Periode befinden. Gerade jetzt täte uns eine gutfunktionierende internationale Textilarbeiterbewegung sehr not. Diese wird aber von England aus nicht in Szene gesetzt werden. Die englische Organisation befindet sich, den Organisationen der anderen Länder gegenüber, in der Rolle des Satten, der nicht weiß, wie dem Hungerigen um den Magen ist. Die internationale Initiative, welche im Interesse der in der Sturm- und Drangperiode stehenden Textilarbeiter der kontinentalen Länder notwendig unternommen werden muß, kann erfolgreich für die Arbeiter nur von einem dieser Länder aus unternommen werden. Ich werde im nächsten Artikel zeigen, wie diese Initiative beschaffen sein muß.

Für die internationale Textilarbeiterbewegung wäre es daher von großer Bedeutung gewesen, wenn das internationale Sekretariat nach Deutschland kam. Sehr mit Recht wurde von Homusch (Österreich) ausgeführt, daß, wenn das Sekretariat nach Deutschland komme, sich die Geschäftsführung viel vereinfache. Während England jeden Brief übersehen müßte, könne Deutschland mit einer ganzen Reihe Länder, wie Österreich, Schweiz, Holland, Dänemark in der Muttersprache verkehren. Welchen Wert dies hat, das ist ja gerade aus der hier kritisierten Schlampelei ersichtlich. Und daß Deutschland, d. h. unsere Organisation, wenn das Sekretariat nach hier verlegt worden wäre, eine ganz andere Initiative entfaltet hätte, darüber bin ich nicht im Zweifel. Wir hätten dann die Gestaltung der Dinge in den Händen gehabt, und nicht nur die eiserne Notwendigkeit in der Entwicklung des wirtschaftlichen Kampfes, sondern auch unser Ideal von der Verbrüderung der Arbeiter aller Länder, das uns in Fleisch und Blut übergegangen ist, hätte uns getrieben, diejenigen Einrichtungen zu treffen, die zum erfolgreichen wirtschaftlichen Kampfe erforderlich sind.

Es ist deshalb ein nicht mehr gut zu machender Fehler, den die Delegation der Schweiz bei der Abstimmung über diese wichtige Frage begangen hat. Ohne dem Parrer Eugster etwa verleidend nahe treten zu wollen, muß gesagt werden, daß es die Textilarbeiter einzig seiner unbegreiflichen Inkonsequenz zu verdanken haben, daß das Sekretariat in England blieb. Als diese Frage zur Entscheidung stand, gab er folgende Erklärung ab:
„Ich gebe zu, daß das, was die Deutschen in organisatorischer Beziehung geschaffen haben, nur gutes gewesen ist. Und ich gebe zu, daß, wenn das internationale Sekretariat nach Deutschland verlegt wird, in sehr gute Hände kommen und sehr gut aufgehoben sein würde. Aber bei all dieser Anerkennung wird die Schweiz dafür stimmen, daß das Sekretariat in England bleibt, um keine Mißstimmung bei den englischen Kollegen zu erregen und weil ja versprochen wurde, daß es jetzt besser werden würde.“

Bergebens war unser Hinweis darauf, daß man genau dasselbe schon in Zürich versprochen habe, daß es aber nur schlimmer, anstatt besser geworden sei. Bergebens war der Hinweis unsererseits, daß wir doch nicht auf dem Kongress zusammenkommen, um uns Höflichkeiten und Komplimente auszutauschen, sondern daß wir Einrichtungen schaffen sollen, vermittels deren der Emanzipationskampf der Textilarbeiter leichter und erfolgreicher geführt werden kann. Alles nichts. Die Schweiz, vertreten durch Parrer Eugster, stimmte für Verlegung des Sekretariats in England. Mit vier gegen vier Stimmen wurde der Antrag, das Sekretariat nach Deutschland zu verlegen, abgelehnt.
Damit waren aber die Inkonsequenzen noch lange nicht zu Ende. Bei der Wahl des Landes, in dem das Sekretariat seinen Sitz haben sollte, hatten Holland und Belgien mit uns und Österreich gegen England gestimmt, während Frankreich, Schweiz und Italien für England stimmten. Bei der Wahl des Sekretärs nun waren die Nationen gerade verfahren: Frankreich, Schweiz und Italien

Verband aller in der Textilindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands. Abrechnung der örtlichen Verwaltungen und Einzelmitgliedschaften auf das 1. Quartal 1905.

Table with columns for Ortsvereine, Zahl der Mitglieder, Beiträge, and various financial items. Includes sub-headers for Hauptkassen and Nebenkassen. Rows list numerous local associations like 'Arbeitervereine in Hamm' and 'Arbeitervereine in Bielefeld'.

Summary of financial data including 'Zu sammen' (Total) and 'Bemerkungen' (Remarks) for the entire organization.

Ortsbezeichnung	Anzahl männl.	Anzahl weibl.	Anzahl Gesamt	Anzahl mit Kontost.	Anzahl mit Kontost. u. d. S.	Anzahl mit Kontost. u. d. S. u. d. S.	Anzahl mit Kontost. u. d. S. u. d. S.	Anzahl mit Kontost. u. d. S. u. d. S.	Anzahl mit Kontost. u. d. S. u. d. S.	Anzahl mit Kontost. u. d. S. u. d. S.	Anzahl mit Kontost. u. d. S. u. d. S.	Anzahl mit Kontost. u. d. S. u. d. S.	Anzahl mit Kontost. u. d. S. u. d. S.	Anzahl mit Kontost. u. d. S. u. d. S.	Anzahl mit Kontost. u. d. S. u. d. S.	Anzahl mit Kontost. u. d. S. u. d. S.	Anzahl mit Kontost. u. d. S. u. d. S.	Anzahl mit Kontost. u. d. S. u. d. S.	Samstagskaffe.		Belegkaffe.		Zu Sammen	Zu Sammen	Bemerkungen		
																			Stamm	Beleg	Stamm	Beleg					
Frankenberg	257	22	279	6,80	987,20	59,20	179,80	104,51	309	12	18,15	1,80	100	58,64	6,00	17,50	129,54	291,47	1358,94								

Soziales.

Wahnerinnen - Unterstüfung in Italien. Das italienische Gesetz zum Schutze der Frauen und Kinder vom Jahre 1902 schließt die Frau für die Dauer von vier Wochen nach der Entbindung von der industriellen Arbeit aus.

Schließlich steht das Gesetz noch fest, daß auf Antrag der Rasse der Unternehmer verpflichtet ist, die Arbeiterinnenunterstützung auszuführen, daß diese Unterstützung nicht pfändbar ist und daß die Beiträge mit denselben Mitteln eingetrieben werden können, wie die direkten Steuern.

Ein verstellbares zweilagiges Chordrett ist von Sugo Lovoli in Bergamo (Italien) erfunden und im Deutschen Reich patentiert worden.

Technisches.

Ein verstellbares zweilagiges Chordrett ist von Sugo Lovoli in Bergamo (Italien) erfunden und im Deutschen Reich patentiert worden. Die bisherigen verstellbaren Chordreter genügen nicht allenfalls den an sie gestellten Anforderungen, indem sie eine nur mäßige Dichtstellung zulassen und ihr Breitenverhältnis auch nicht ersetzt werden konnte.

Veranstaltungskalender.

- Veranstaltungen des Zentralverbandes Deutscher Textilarbeiter.
Barmen-Nachtenplag. Sonnabend den 29. Juli, abends halb 9 Uhr, bei Schröder.
Callenberg. Sonntag den 30. Juli, nachmittags 4 Uhr, im Felsenkeller.
Dornach. Donnerstag den 27. Juli bei Pfister, am Bahnhof.
Eberfeld. Sonnabend den 29. Juli, abends halb 9 Uhr, im Hofhaus, Hofstraße.
Göppingen. Sonnabend den 29. Juli, abends halb 9 Uhr, im Felsenkeller.

- Sonstige Zusammenkünfte.
Freiburg i. G. Sonnabend den 29. Juli, abends halb 9 Uhr, bei Hadamopfsky, Schöneggasse, Zühlenden.
München-St. Jakob. Sonntag den 30. Juli, nachm. 6 Uhr, im Scheibls Restaurant: Zusammenkunft der Einzelmitglieder.
Niederhohenbrunn. Jeden Sonnabend von nachm. 6 Uhr an bei J. Franz, Gollnauer Straße 5. Zühlenden.

Table with 15 columns: Ort, Zahl der Mitglieder, Zahl der Familien, Einkünfte, Beiträge, etc. It lists various locations and their corresponding membership and financial data.